

1. Worin sehen Sie die spezielle Qualität der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen-Anhalt? Worin ist ihre spezielle Qualität ablesbar?

Eine spezielle Qualität Sachsens-Anhalts ist aus Sicht der LINKEN der Design-Bereich mit seinen historisch und international bedeutenden Traditionen – Bauhaus, Architektur, Siedlungsgestaltung (u.a. Piesteritzer Werksiedlung, Reform Magdeburg), die Design-Bereiche an den Hochschulen, da besonders die Bedeutung der Burg Giebichenstein, der Kunstgewerbeschule Magdeburg u.v.a.m. Ganz spezifisch für Sachsen-Anhalt ist aber natürlich auch sein Reichtum an Kulturstätten und historischen Bauten vor allem aus dem Mittelalter.

Trotz weiteren Entwicklungsbedarfs ist es erfreulich, dass Sachsen-Anhalt zu den Aufsteigern unter den Kreativstandorten in Deutschland und Europa gehört und zahlreiche Arbeitsfelder mit Entwicklungspotential hervorgebracht hat. Es bedarf hier einer höheren politischen Aufmerksamkeit, da die Kulturwirtschaft als Wirtschaftsgröße teilweise noch unterschätzt wird. Besonders die oftmals prekären Arbeitsverhältnisse vieler „Soloselbstständiger“ gehören in den Focus. DIE LINKE bringt sich da schon viele Jahre mit Lösungsvorschlägen aktiv ein.

2. Wie sehen Sie die Situation der Kultur und Kreativwirtschaft in Sachsen-Anhalt bezüglich Förderung und Sichtbarkeit?

Oft ist der Zugang zu Ressourcen und Kapital leider noch erschwert. Angefangen von Stipendien und Räumen über die Förderung von Produktion bis hin zur Vermittlung und Vermarktung der jeweiligen Produkte werden unserer Meinung nach unterschiedliche Förderinstrumente benötigt, die weiter zu entwickeln sind. Gerade die Bereiche der Kreativwirtschaft benötigen Startförderung und Risiko-Kapital. Dazu gilt es die bestehende Infrastruktur so zu entwickeln, dass Kompetenznetzwerke entstehen, die es ermöglichen, international wettbewerbsfähig zu sein.

Sichtbar bzw. sogar herausragend und über Sachsen-Anhalt hinaus bekannt ist – wie bei Frage 1 schon anklingt – die Design-Wirtschaft. Wir besitzen mit der Burg Giebichenstein, dem Bauhaus und der Kunstgewerbeschule Magdeburg eine historisch international bedeutende Tradition in diesem Bereich, der heute aber auch durch Film/Medien-Wirtschaft und Kulturtourismus (Reformation, Straße der Romanik, Musikfestivals u.v.m.) ergänzt wird. Leider werden diese Potentiale nach innen und nach außen – regional und überregional – unserer Meinung nach noch unzureichend kommuniziert, hier ist insbesondere die öffentliche Darstellung des Medienstandorts noch eine Schwäche, gerade im Bereich des Marketings. Und das obwohl hier schon viel von den Firmen erreicht wurde. Auch hier gilt, der gesamte Bereich muss stärker in den Focus der Politik rücken, da leistet KWSA durch die Vernetzung der Akteure eine verdienstvolle Arbeit.

3. Welche Strukturen gilt es zu entwickeln und welche Förderinstrumente wird eine von Ihrer Partei (mit)getragene Landesregierung ein- bzw. fortführen?

Der zweite Teil der Frage ist derzeit nicht für uns zu beantworten. Hier ist in erster Linie die aktuelle Landesregierung gefragt Vorschläge zu liefern. Für 2021 müssen und werden wir sie aber neu stellen und dann auch eine zeitgemäße Antwort geben, die vom erreichten Entwicklungsstand und den gesammelten Erfahrungen ausgeht. In einem Bereich, der sich so schnell entwickelt, wäre alles andere nicht zielführend. Bis dahin wird DIE LINKE immer auf

„Vernetzung“ und Kooperation der Akteure und eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik und „Akteuren“ setzen.

Denn wir als LINKE sind der Meinung, dass wir vor allem eine stärkere Vernetzung und Verflechtung einzelner Bereiche benötigt wird, damit Synergieeffekte besser genutzt werden können. Gerade zwischen der Kultur- und Kreativwirtschaft und öffentlich geförderten Kultureinrichtungen und dem von zivilgesellschaftlichen Gruppen getragenen Kultursektor, aber auch zu den Hochschulen, Wissenschaftseinrichtungen und Existenzgründerzentren – beispielhaft sei hier das Designhaus Halle (BURG) genannt. Hier gibt es noch viel Potential.

4. Welchen Stellenwert hat die Standortförderung für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen-Anhalt für Sie?

Wir sind der Meinung, dass Standortförderung entscheidend für die Wirtschaftsentwicklung insgesamt ist. DIE LINKE in Sachsen-Anhalt hat der Standortförderung immer Priorität gegenüber der Einzelförderung eingeräumt. Für die Kreativ- und Kulturwirtschaft sind unserer Meinung nach als Standortbedingungen besonders bedeutsam: Bildungsangebote, Kultur/ kulturelles Leben, Anwesenheit überregionaler Akteure und vieles mehr. Nicht zu vernachlässigen sind aber auch eine familien- und kinderfreundliche Umgebung, da die Akteure der Kreativwirtschaft überdurchschnittlich jung sind. Daneben denken wir, dass gerade ländliche Räume in Sachsen-Anhalt ein spezifisches Entwicklungspotential besitzen. Um das zur Geltung zu bringen muss aber eine spezifische Förderstrategie entstehen.

5. Wie wollen Sie die Branchenverbände der Kultur- und Kreativwirtschaft in unserem Bundesland zukünftig in Ihre Aktivitäten einbinden?

DIE LINKE ist immer und auf allen Gebieten bestrebt, die „Akteurinnen und Akteure“ und ihre Verbände in politische Entscheidungen einzubeziehen und ihre Hinweise und Probleme zeitnah aufzunehmen.

6. Wie stehen Sie zu der Entwicklung, Unterstützung und Finanzierung eines Kompetenzzentrums für Kultur- und Kreativwirtschaft durch das Land in Zusammenarbeit mit dem KWSA?

Der Landtagsfraktion DIE LINKE Sachsen-Anhalt sind derzeit keine Pläne zur Entwicklung eines Kompetenzzentrums für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen-Anhalt bekannt, wir kennen nur das Kompetenzzentrum auf Bundesebene. Eine Aussage zur Unterstützung und Finanzierung durch das Land kann aber erst getroffen werden, wenn Ziele und Strukturen eines solchen Kompetenzzentrums ersichtlich sind. Ausschlaggebend muss am Ende sein, welcher konkrete Nutzen für das Land und die Wirtschaft zu erwarten ist. Eine „inflationäre Entwicklung“ bei Kompetenzzentren aller Art halten wir für problematisch, ein zielgerichtetes zukunfts- und aufgabenorientiertes kann aber eine sinnvolle Ergänzung sein.